

Mitteilungen der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen

Offizielles Organ der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen – Körperschaft des öffentlichen Rechts

Liebe Mitglieder und Freunde der Ingenieurkammer Bremen,

ein Jahreswechsel gibt Anlass, sowohl vor- als auch zurückzublicken, vielleicht sogar mit guten Vorsätzen. Das Wichtigste ist und bleibt neben Gesundheit mit Blick auf die politische Großwetterlage – auch ein gutes Stückchen Zuversicht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute für das neue Jahr 2026!

Wie wird das kammer- und berufspolitische Jahr 2026 verlaufen? Seit dem Jahresanfang ist Markus Thorn der neue Geschäftsführer der Ingenieurkammer Bremen. Der Vorstand und ich schauen zuversichtlich auf unsere Geschäftsstelle. Ende Februar wird Herr Beerens seine über 14-jährige Tätigkeit bei uns beenden, er wird ein gut bestelltes Feld hinterlassen, wie man so schön sagt.

Für den Vorstand ist das nicht nur irgendeine Personalie. Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle insgesamt und dem Geschäftsführer insbesondere ist die Grundlage für unser berufspolitisches Wirken – Termine müssen vorbereitet und wahrgenommen werden, Informationen müssen an der richtigen Stelle landen, Stellungnahmen und Beschlüsse vorbereitet werden. Hier hat Herr Beerens in der Vergangenheit hervorragende Arbeit geleistet, ein gutes Gespür für die Aufgabenteilung zwischen Ehren- und Hauptamt gezeigt und den Vorstand damit bestmöglich unterstützt. Die Fußstapfen, die Herr Beerens hinterlässt, sind groß, aber der Vorstand ist guter Hoffnung, dass Markus Thorn als neuer Geschäftsführer diese gut füllen kann.

Die politische Agenda für 2026 zeigt, dass es an Sachthemen nicht mangeln wird. Bereits im Januar fand im Berliner Wirtschaftsministerium ein erster Termin statt, um die immer noch pausierende Novelle der HOAI wiederzubeleben. Auskömmliche Honorare sind die Grundlage unseres Schaffens, denn nur so können wir unsere Mitarbeitenden anständig bezahlen und interessieren junge Menschen für unseren Beruf. Es ist und bleibt unverständlich für mich, warum in Vergabeverfahren immer wieder deutliche Ab schläge von der HOAI hingenommen bzw., noch schlimmer, selbst angeboten werden – damit untergräbt der Berufsstand seine eigene Existenz.

Um eine novellierte HOAI zu bekommen, mit aktualisierten Leistungsbildern und angepassten Honorartabellen, wird es in 2026 viele politische Gespräche, schriftliche Stellungnahmen und insgesamt eine große Vehemenz des Berufsstands in der Kommunikation brauchen. Wohlgemerkt: Auch auf Landesebene, denn die HOAI ist im Bundesrat zu verabschieden. Hier werden wir im engen Kontakt zur Landespolitik bleiben. Wohlwollend haben wir zur Kenntnis genommen, dass uns von unserer Bausenatorin Unterstützung nicht nur zugesagt wurde, sondern dass man hier auch schon tätig geworden ist.

Wir haben uns zuletzt intensiv – wiederum auch auf Landesebene – in das „Vergabebeschleunigungsgesetz“ eingebracht – die losweise Vergabe soll als Grundsatz in der Vergabeverordnung erhalten bleiben, Gesamtvergaben (bspw. Generalplanerleistungen) sollen mit guter Begründung aber weiterhin möglich bleiben.

Ganz besonders hat uns 2025 der „Bremer Weg“ beschäftigt, den wir als Kammer intensiv begleitet haben. Dieser Weg ist noch nicht zu Ende – es gibt einen großen „Themenspeicher“ mit nicht geeinten Sachverhalten, die noch zu bearbeiten sind. Und natürlich müssen die schon beschlossenen Maßnahmen an konkreten Projekten ausprobiert werden.

In diesem Zuge ist auch die für 2026 anstehende Novelle der Landesbauordnung zu nennen: Wir hatten gemeinsam mit der Architektenkammer Bremen eine ausführliche Stellungnahme abgegeben, die insbesondere das „einfache Bauen“ und das Bauen im Bestand weiter voranbringen soll. Noch läuft der Abgleich zwischen der inzwischen geänderten Musterbauordnung auf Bundesebene, den politischen Ideen der Landesebene und den Ergebnissen der Anhörung, die bereits gelaufen ist.

Auch mit dem Gebäudetyp E soll es voran gehen. Leider ist hier nach dem Scheitern der Ampel, übrigens genauso wie beim Vergabebeschleunigungsgesetz und auch der Novellierung der HOAI, längere Zeit wenig passiert. Nun hat die



Bundesregierung den Dialogprozess mit den Stakeholdern gestartet. Zumindest der politische Wille scheint da zu sein, durch eine Änderung des BGB die für erforderlich gehaltenen gesetzlichen Änderungen in Angriff zu nehmen.

Einfach, schnell, günstig – das sind die Anforderungen, die aktuell häufig an das Planen und Bauen gestellt werden. Die Innovationskraft der Planenden Berufe wird nur allzu oft in diese Richtung gelenkt, die Qualitäten – technisch wie baukulturell – treten gefühlt in den Hintergrund. Es gilt mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft zudem, dass die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz wieder mehr in den Fokus genommen werden, die nachfolgenden Generationen werden es uns danken.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird das 30-jährige Jubiläum der Ingenieurversorgung Mecklenburg-Vorpommern, bereits begangen worden sein. 1997 hat sich die Ingenieurkammer Bremen dieser Versorgungseinrichtung angeschlossen und

damit die Grundlage für die berufsständische Versorgung der Bremer Ingenieurinnen und Ingenieure gelegt.

Sie sehen an diesem noch lange nicht vollständigen Themenkatalog, dass es viel zu tun gibt – das Planen und Bauen unterliegt einem Wandel, viele Themen sind in Bewegung. Für uns ist das genügend Anlass, wieder beim Parlamentarischen Abend (26.02.2026) und beim Sommerfest (28.08.2026) mit politischen Entscheidern und mit Ihnen, den Mitgliedern und Freunden der Ingenieurkammer Bremen, ins Gespräch zu kommen.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start in das neue Jahr, und, bleiben Sie zuversichtlich!

Ihr

Torsten Sasse

Präsident der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen

Eine verlässliche Altersvorsorge für Ingenieurinnen und Ingenieure aus Bremen

Die länderübergreifende Ingenieurversorgung Mecklenburg-Vorpommern feiert Jubiläum



INGENIEURVERSORGUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Schwerin und Bremen, Dezember 2025. Die Ingenieurversorgung Mecklenburg-Vorpommern feiert ihr 30-jähriges Bestehen – ein bedeutender Meilenstein für die berufsständische Versorgung für Ingenieurinnen und Ingenieure – auch aus Bremen.

Die Erfolgsgeschichte begann am 13. Dezember 1995, als das Versorgungswerk der Ingenieure als Einrichtung der Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern gegründet wurde – mit dem klaren Ziel, eine bedarfsgerechte und leistungsfähige Altersvorsorge für diese Berufsgruppe zu schaffen. Bereits 1997 schloss sich die Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen an, 2002 folgte die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt. Damit entwickelte sich das Versorgungswerk früh zu einer länderübergreifenden Gemeinschaft.

Als berufsständisches Versorgungswerk ist die Ingenieurversorgung Teil der sogenannten ersten Säule des Altersversorgungssystems. Sie wurde speziell für die Mitglieder der Ingenieurkammern entwickelt und stellt deren Pflichtversorgung sicher. Damit trägt sie wesentlich dazu bei, dass Ingenieurinnen und Ingenieure ihre finanzielle Zukunft gut planen und auf eine verlässliche, individuell abgestimmte Altersvorsorge bauen können.

In den vergangenen drei Jahrzehnten hat die Ingenieurversorgung ihre Strukturen kontinuierlich modernisiert und weiter professionalisiert. Schwerpunkte der Entwicklung waren:

- **Nachhaltige und sichere Kapitalanlage** zur stabilen Abdeckung langfristiger Verpflichtungen
- **Selbstverwaltung und Autonomie:** Entscheidungen werden durch gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Berufsangehörigen getroffen. Damit behalten die Mitglieder direkten Einfluss auf die Ausgestaltung ihrer Versorgung.
- **Demografische Unabhängigkeit:** Das kapitalgedeckte Modell schützt vor den Herausforderungen des demografischen Wandels, denen die DRV im umlagefinanzierten System zunehmend ausgesetzt ist.
- **Betreuung** von 1.203 Teilnehmenden, 446 Leistungsempfängern bei einem Vermögen von 336 Mio. € (Stand 31.12.2024).
- **Ausbau der Geschäftsstelle auf inzwischen sechs Mitarbeitende**, um die steigenden administrativen Anforderungen effizient zu erfüllen und den Mitgliedern einen verlässlichen Service zu bieten.

Die Ingenieurversorgung Mecklenburg-Vorpommern arbeitet seit ihrer Gründung nach einem klaren Grundsatz: Verlässlichkeit durch Eigenverantwortung, Sicherheit durch Kapitaldeckung. Das Versorgungssystem ist zu 100 % kapitalgedeckt und funktioniert nach dem Kapital-Deckungsverfahren. Es bildet eine Solidargemeinschaft, in der die Mitglieder gemeinsam Verantwortung für eine stabile, generationengerechte Altersversorgung übernehmen.

„Mit über 420 Teilnehmenden aus Bremen machen wir mittlerweile ein gutes Drittel des Versorgungswerks aus“, so kommentiert Torsten Sasse, Beratender Ingenieur und Präsident der Ingenieurkammer Bremen, das Jubiläum. „Gerade für junge Berufsträgerinnen und Berufsträger ist der Zugang zum Versorgungswerk interessant, weil damit die Zugehörigkeit zu einem spannenden, Freien Beruf manifestiert wird und der Gedanke der Selbstverwaltung einer Berufsgruppe wirklich spürbar wird.“

Als Teil der berufsständischen Versorgung unterscheidet sie sich grundlegend von der Deutschen Rentenversicherung (DRV): Während die DRV auf einem umlagefinanzierten System basiert, arbeitet die Ingenieurversorgung nach dem Kapitaldeckungsverfahren – ein Prinzip, das langfristige Planungssicherheit und Stabilität ermöglicht.

„Unsere Ingenieurversorgung steht seit drei Jahrzehnten für solide finanzierte Altersvorsorge und eine starke

berufsständische Gemeinschaft“, sagt Frank Wagner, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses. „Wir setzen auf Kapitaldeckung, nicht auf Umlage. Das schafft eine direkte Verbindung zwischen den Beiträgen unserer Mitglieder und ihren späteren Leistungen.“

Heute – nach 30 Jahren erfolgreicher Arbeit – blickt die Ingenieurversorgung auf eine kontinuierliche Entwicklung, nachhaltige Finanzstärke und ein hohes Vertrauen ihrer Mitglieder zurück. Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zur Feier, sondern auch ein Zeichen für die Bedeutung und Stärke berufsständischer Versorgungseinrichtungen in Deutschland.

„Unser Jubiläum zeigt, wie wichtig eine eigenständige, stabile und vorausschauende Versorgung für die Ingenieurberufe ist – und bleibt“, betont Frank Wagner.

Infrastrukturen als Basis des Zusammenlebens – Bremer Stadtdialog am 25.11.2025

Der Bremer Stadtdialog als Veranstaltungsreihe von insgesamt zehn Bremer Institutionen aus dem Kontext des Planens und Bauens griff in seiner letzten Ausgabe des Jahres 2025 ein Thema auf, das hohe Ingenieurrelevanz aufweist: Infrastrukturen, vor allem für Mobilität, und deren Bedeutung für die aktuelle und zukünftige Stadtentwicklung. Die Patenschaft für den Stadtdialog übernahmen die Ingenieurkammer Bremen und die Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure der Freien Hansestadt Bremen in Kooperation. Der Kammervizepräsident und Landesvorsitzende der VSVI, Markus Mey, begrüßte rund 80 interessierte Gäste im Haus der Wissenschaft, er moderierte gleichzeitig die Veranstaltung.

Dass auch viele Studierende die Vorträge und Diskussion verfolgten, mag sicher auch an der ersten Impulsgeberin, Prof. Dr. Stefanie Bremer gelegen haben, die kürzlich die Professur für Verkehrswesen an der Hochschule Bremen (Abteilung Bau und Umwelt) übernommen hat. In Ihrem Vortrag wies sie auf die Komplexität der integrierten Verkehrsplanung hin und stellte klar: Es kann mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht gelingen, alle Umlandgemeinden mit hinreichendem ÖPNV-Angebot auszustatten – im Rahmen einer Verkehrswende wird es immer auch einen berechtigten Anteil an motorisiertem Individualverkehr – dem Auto – geben. Allerdings sind es manchmal schon die kleinen Maßnahmen, die viel bewirken können und fast nichts kosten: Über Pooling-Initiativen von Arbeitgebern beispielsweise lasse sich in den Pendlerverkehren schon eine erhebliche Anzahl der Kraftfahrzeuge reduzieren. Der große Wurf, der auch signifikante bauliche Änderungen der Verkehrsinfrastruktur ermögliche,



Die Akteure des Abends (v.l.n.r.: Arend Bewernitz, zukünftiger Senatsbaudirektor; Nils Linge, Pressesprecher ADAC Weser-Ems; Mark Peter Wege, Initiative einfach einsteigen; Kammervize und Moderator Markus Mey; Prof. Dr. Stefanie Bremer und Prof. a.D. Dr. Carsten-Wilm Müller, beide Hochschule Bremen. Foto: Tim Beerens

benötige einen besonderen Anlass – beispielsweise eine Olympia-Bewerbung Bremen oder die aktuell tatsächlich diskutierte Internationale Bauausstellung (IBA).

Diese Vorlage griff der zweite Impulsgeber, der Stadtplaner Arend Bewernitz (aktuell Abteilungsleiter Stadtplanung und Bauordnung im Bauressort, ab Februar 2026 Senatsbaudirektor) gerne auf: Für das Leitbild der nachhaltigen, europäischen Stadt, definiert durch die Leipzig-Charta (u. a.

die produktive, gerechte und partizipative Stadt mit kurzen Wegen für alle) ist die Mobilität und die dafür notwendige Infrastruktur immer mitzudenken. Er bekräftigte den strategischen Ansatz des vorliegenden Verkehrsentwicklungsplans, verwies gleichermaßen auf die aktuellen Herausforderungen. Insbesondere mit Blick auf die Brücken stehen die Instandhaltungsnotwendigkeit und der Wunsch nach einem größeren Angebot vor einem Ressourcenproblem – sowohl finanziell als auch hinsichtlich der Personalkapazitäten. Pläne wie beispielsweise der große Wesersprung als Fahrrad- und Gehwegbrücke sind nicht abgesagt. Es brauche aber Geduld für die Umsetzung.

Für die den Impulsen folgende, lebhafte Podiumsdiskussion vervollständigten Prof. a.D. Dr. Carsten-Wilm Müller (ehemals Hochschule Bremen), Nils Linge, Pressesprecher des ADAC Weser-Ems sowie Mark Peter Wege, Gründer und Sprecher der Initiative einfach einsteigen, den Kreis. Einigkeit bestand darin, dass etwas passieren müsse, um Mobilität in Bremen zu sichern und für möglichst verschiedene Verkehrsträger attraktiv zu gestalten. Prof. Müller (nach eigener Aussage „Seilbahn-Müller“) erläuterte seine Vorschläge für den Bau einer Seilbahn über die Weser als Alternative zu Brücken – auch weil die Realisierung schnell-

ler und mit weniger Flächenverbrauch geschehen könnte. Nils Linge erinnerte an gute Alternativen, die bereits existieren und vermeintlich einer Reaktivierung bedürfen. Als Beispiel nannte er die Idee des Park+Ride-Konzepts, das zu einer Entlastung der motorisierten Innenstadtverkehre beitragen kann. Mark Peter Wege berichtete von den Aktivitäten seiner Initiative, die klar auf einen Ausbau und eine Attraktivierung des ÖPNV abstellen. Dazu zählen der ticketlose ÖPNV, der über die flächendeckende Abgabe für alle einen Beitrag zur Stabilisierung und zum Ausbau von Infrastrukturen leisten kann. Ein Zielnetzvorschlag für den stadtbremischen ÖPNV (nahezu eine Verdoppelung der Angebote) wurde bereits vorgestellt, derzeit arbeite seine Initiative an der Erstellung eines Konzepts für eine „echte“ S-Bahn in und um Bremen.

Auch wenn die Ansätze der Diskutierenden sich in der Art der Verkehrsträger unterschieden: Das notwendige Kriterium für ein flexibles und attraktives Mobilitätsangebot ist die Ausstattung mit einer hinreichenden Infrastruktur. Diese stellt die Basis des Zusammenlebens in der „Bandstadt Bremen“ dar.

Text: Tim Beerens

Abteilung Bau und Umwelt der Hochschule Bremen verleiht den Peter-Wefing-Förderpreis 2025

In der Erstsemesterbegrüßung der Fakultät Architektur, Bau und Umwelt an der Hochschule Bremen (HSB) wurden am 04. November fünf Studierende für ihre exzellenten Bachelor- und Masterarbeiten mit dem Peter-Wefing-Förderpreis gewürdigt. „Die Abschlussarbeiten zeichnen sich auch in diesem Jahr durch eine besonders wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen aus und schlagen innovative Lösungen vor. Wir gratulieren den

jungen Talenten, die mit nachhaltigen Konzepten in die Region hineinwirken,“ freut sich die Dekanin Professorin Ulrike Mansfeld und dankt ausdrücklich der Peter-Wefing-Stiftung, vertreten durch Frau Eva Maria Boehme, für die Finanzierung des Studienpreises.

In diesem Jahr wurden fünf Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge Bau und Umwelttechnik mit dem Peter-Wefing-Förderpreise 2025 ausgezeichnet. Die Bachelorarbeiten waren mit 700 Euro und die Masterarbeiten mit 1.500 Euro dotiert.



Die Preisträger:innen des Peter-Wefing-Förderpreises 2025 (v.l. oben n.r. unten): Turac Aktas, Arne Kühn, Merle Busker, Emad Alshbeeb, Felicia Fröhlich und Dekanin Prof. Ulrike Mansfeld Foto: Jessica Ammann (HSB)

Im Studiengang Bauingenieurwesen B.Sc. wurden zwei Forschungsarbeiten ausgezeichnet, die sich mit komplexen ingenieurtechnischen Fragestellungen befassten: der numerischen Analyse der Bauwerks-Boden-Interaktion bei Kaimauern (Emad Alshbeeb) sowie der Untersuchung von Impactlasten auf Offshore-Strukturen mit Blick auf zukünftige Normungsprozesse (Felicia Fröhlich). Im Internationalen Studiengang Umwelttechnik B.Sc. überzeugte eine Bachelorarbeit, die ein nachhaltiges Konzept zur biodiversitätsfördernden Nutzung von ehemaligen Windkraftflächen durch Photovoltaik und Weidehaltung entwickelte (Merle Busker).

Auf Masterebene wurden Arbeiten prämiert, die sich durch interdisziplinäre Ansätze auszeichnen. Im Studiengang Bauen und Umwelt (Infrastruktur) M.Sc. zeigte eine verkehrsplanerische Studie in Marokko auf, wie durch nachhaltige Buskon-



zepte Pkw-Abhängigkeit reduziert und Mobilität für Frauen gestärkt werden kann (Turac Aktas). Eine Masterarbeit aus dem Studiengang Zukunftsfähige Energie- und Umweltsysteme M.Eng. leistete mit datenbasierten Methoden einen Beitrag zur effizienten Nutzung von Energie im Industriesektor, insbesondere Abwärme, anhand eines Planungsgebietes rund um die Bremer Häfen (Arne Kühn).

Der Peter-Wefing-Förderpreis wurde der Hochschule Bremen von Kaufmann Peter Wefing gestiftet. Er wird seit 2001 jährlich verliehen. Der Studienpreis ist für hervorragende Bachelor- und Master-Arbeiten aus den Studiengängen

der Abteilung Bau und Umwelt der Hochschule Bremen gedacht, die sich durch ökologisches und ökonomisches Bauen sowie eine effektive Ressourcennutzung auszeichnen. Er unterstreicht die hohe Qualität und Praxisrelevanz der Ingenieurausbildung an der Hochschule Bremen. Im Jahr 2025 gehörten der Jury an: Prof. Dr.-Ing. Marc Gutermann (Vorsitz), Prof. Dr.-Ing. Stephan Lochte-Holtgreven, Prof. Dipl.-Ing. Horst Bellmer, Prof. Dr. Jana von Horn und Eva Maria Boehme (Vertreterin der Wefing-Stiftung).

Text: Bettina Schürkamp, Hochschule Bremen

Einladung zum Parlamentarischen Abend

Am 26.02.2026 veranstalten die Architektenkammer Bremen und die Ingenieurkammer Bremen zum achten Mal den Parlamentarischen Abend in der Kunsthalle Bremen. Auf dem Podium: Dr. Andreas Bovenschulte, Präsident des Senats, Bürgermeister; Oliver Platz, Architekt, Präsident der Architektenkammer Bremen und Torsten Sasse, Berater Ingenieur, Präsident der Ingenieurkammer Bremen.

Diskutiert werden die aktuellen Herausforderungen im Bauwesen – und vor allem mit dem Blick nach vorne: BREMER WEG – UND NUN?

Zum Redaktionsschluss gab es wenige Plätze. Bitte wenden Sie sich an pa@ikhb.de, um mögliche Restplätze anzufragen.

ACHTER PARLAMENTARISCHER ABEND DER ARCHITEKTENKAMMER BREMEN UND DER INGENIEURKAMMER BREMEN		 architektenkammer der freien hansestadt bremen  ingenieurkammer der freien hansestadt bremen	
EINLADUNG			
NR. 08	BREMER WEG: UND NUN?	DO. 26. FEBRUAR 2026 KUNSTHALLE BREMEN/SÜDFOYER	
		BEGINN 19.00	ENDE 22.00

Seminartipps im März und April

Donnerstag, 05.03.2026

09:30 Uhr – 17:00 Uhr

Regenerative Energien in der Praxis – Wärmepumpen in Alt- und Neubauten

In dem Seminar werden anhand von Praxisbeispielen die Einsatzmöglichkeiten von Wärmepumpen in Alt- und Neubauten aufgezeigt.

Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Mario Lichy, BiEnergy Gesellschaft für Energiemanagement mbH, Bielefeld.

8 Fortbildungspunkte

Dienstag, 10.03.2026

9.30 Uhr – 17.00 Uhr

Bauturbo: Befreiungen von Bebauungsplänen, Einfügensentscheidungen im Innenbereich

Das Seminar vermittelt, ob und wie die neuen Instrumente für Wohnungsbauvorhaben zu Erleichterungen und bestenfalls Beschleunigungen führen können und wie sie angewandt werden können.

Online-Seminar mit RAin Dr. Sigrid Wienhues, Fachanwältin für Verwaltungsrecht, Hamburg.

8 Fortbildungspunkte

Mittwoch, 11.03.2026

09:30 Uhr – 17:00 Uhr

WU-Konstruktionen für Tragwerksplaner

Planungsbeispiele aus der Praxis

Nach einleitender Erläuterung der Grundlagen und Planungsverantwortlichkeiten werden Planungsbeispiele vorgestellt, um dem in der Praxis tätigen Tragwerksplaner die zielgerichtete Planung vorzuführen und Hinweise zur Fehlervermeidung zu geben.

Online-Seminar mit Dr.-Ing. Hans-Jürgen Krause, Kempen Krause Ingenieure GmbH; Prof. Dr.-Ing. Michael Horstmann SV für konstruktiven Ingenieurbau, Frankfurt.

8 Fortbildungspunkte



Donnerstag, 12.03.2026

10:00 Uhr – 14:00 Uhr

**Mobilitätsmanagement nach MobBauOG – Teil 1
(Lehrgang in 4 Modulen)**

THE BASICS – Mobilitätsnachweis und Checkliste

Mobilitätskonzept

Sie erhalten einen Einstieg in das Wissen über mögliche Mobilitätsangebote und Mobilitätsbedürfnisse von Mietern/ Käufern, einen Überblick über die Zuständigkeiten in der Bremer Verwaltung sowie über den Ablauf zur Anzeige und Abstimmung des Mobilitätskonzepts.

Präsenz-Seminar mit Sarah König, Cornelia Cordes, Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS).

5 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 12.03.2026

14:00 Uhr – 17:30 Uhr

ChatGPT und Copilot für Microsoft Office

Das Seminar bietet eine umfassende Einführung und viele praktische Beispiele, wie Sie ChatGPT optimal in Excel, Outlook, Word und PowerPoint einsetzen können.

Online-Seminar mit Thomas Müller, IT Trainer und Berater, Dormagen.

4 Fortbildungspunkte

Dienstag, 17.03.2026

9:30 Uhr – 17:00 Uhr

Kreislaufgerechte Architektur: Zirkuläres Planen als Baustein der Ressourcenwende

Im Kontext von Baukultur und Nachhaltigkeit richtet das Seminar den Blick zurück in das autochthone Bauen und zeigt zugleich zeitgemäße Strategien auf, um Kreisläufe neu zu denken.

Online-Seminar mit Duygu Yücesat, M. Eng. Zukunftssicher Bauen, BREEAM AP, B.A. Architektur, ee-concept, Darmstadt.

8 Fortbildungspunkte

Dienstag, 14.04.2026

09:30 Uhr – 17:00 Uhr

BBQ-Klassen nach der aktuellen DIN 1045ff. für die Nutzung bei Ingenieurbauwerken

Im Seminar wird zunächst ein Überblick zur aktuellen Betonnorm gegeben und dann speziell die Besonderheiten für Ingenieurbauwerke herausgearbeitet.

Online-Seminar mit Dr.-Ing. Monika Helm, Berlin.

8 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 16.04.2026 und Freitag, 17.04.2026

Jeweils 09:30 Uhr – 13:00 Uhr

Koordination nach HOAI

Das Seminar befasst sich mit allen Koordinations- und Integrationspflichten der Architekten und Ingenieurinnen hinsichtlich aller Planungs- und Baubeteiligten in allen Leistungsphasen.

Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Hans A. Schacht, Architekt und Honorarsachverständiger, Hannover.

8 Fortbildungspunkte

Dienstag, 21.04.2026

09:30 Uhr – 17:00 Uhr

Bauwerksbegrünung

Grundlagen und Praxishinweise

Das Seminar hat zum Ziel, praxisbezogen und interdisziplinär die Nutzungsvielfalt der Gebäudebegrünung in Zusammenhang mit den Techniken des energetischen Bauens sichtbar und erstrebenswert zu machen.

Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser, Architektin, Int. Master of Landscape Architecture. Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen-Geislingen.

8 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 23.04.2026 und Freitag, 24.04.2026

jeweils 09:30 Uhr – 13:00 Uhr

Update Pflegeheimplanung – neue Herausforderungen, neue Konzepte

Nach dem Seminar kennen die Teilnehmenden Alternativenkonzepte zu klassischen baulichen Heimstrukturen und die Zielsetzungen aus Pflegeversicherung, Bau- und Heimgesetzgebung sowie die Grundlagen einer bedarfsgerechten Pflegeheimplanung.

Online-Seminar mit Architektin Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Aachen

8 Fortbildungspunkte

Das vollständige Fort- und Weiterbildungsprogramm der Architektenkammern und Ingenieurkammern in Bremen und Niedersachsen finden Sie auf www.fortbilder.de

Bezugsmöglichkeiten und -bedingungen: Das DEUTSCHE INGENIEURBLATT – Regionalausgabe Bremen – Offizielles Kammerorgan und Amtsblatt der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen kann fortlaufend oder einzeln bezogen werden.

Mitglieder der Ingenieurkammer Bremen erhalten es im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos mit dem DEUTSCHEN INGENIEURBLATT.

Herausgeber: Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen
Geeren 41/43
28195 Bremen

Telefon: 0421/16 26 890

Fax: 0421/16 26 899

Regionalredaktion: Katja Gazey